



Orientierungszeit für Priester

Das eigene Talent erkennen – den beruflichen Weg als Priester bewusst wählen

Eine berufsbegleitende Weiterbildung

Leitershofen / Traunstein

Hintergründe und Anliegen

Idealerweise heißt Beruf nicht nur Geldverdienen, sondern ist Berufung. Viele wünschen sich heute ausdrücklich, dass sie in ihrem Job etwas Sinnvolles machen und dabei Sinnstiftung wie Erfüllung erfahren.

Der Beruf des Priesters hat diesen Anspruch schon immer erfüllt. Zur priesterlichen Berufung gehört es, in besonderer Weise die Liebe Gottes zu leben, mit den Menschen suchend und fragend, orientierend und unterstützend unterwegs zu sein, ihre Sehnsucht nach Gott sowie ihren Glaubensweg zu begleiten und ihnen beizustehen. Dabei gilt es in stürmischen Zeiten mit viel Gegenwind, die christliche Frohbotschaft glaubwürdig in Wort und Tat zu realisieren.

Ein Priester soll vieles können: Theologie und Seelsorge, Liturgie und Ästhetik, Kommunikation und Führung, Architektur und Immobilien, Buchhaltung und Verwaltung, Menschen und Zahlen. Um dieses breite Aufgabenportfolio zu stemmen, ist voller Einsatz gefordert. Das Lernen hört nie auf. Leicht kann diese Situation mit ihrer Aufgabenfülle und den damit verbundenen Erwartungen zur Überforderung werden. Arbeitsmäßig, spirituell, persönlich.

Grenzen zu ziehen, mit gutem Gewissen achtsam für die eigenen Bedürfnisse zu sein, ist die hohe **Kunst der Selbstfürsorge**. Hier wird deutlich, dass Seelsorge nicht nur auf die anderen

zielt, sondern auch auf die eigene Person. Was tut meiner Seele gut? Was ist jetzt für mich dran?

Priestersein bedeutet somit auch **Selbst-Seel-Sorge** und heißt zum Beispiel, sich Zeit zu gönnen, um die eigenen Wünsche und Sehnsüchte wahrzunehmen, sich zu reflektieren, der persönlichen Berufungsgeschichte nachzuspüren, sich seiner Talente und Stärken bewusst zu werden und Neues an sich zu entdecken. Das ist wohl verstanden Selbstführung und das Entdecken dessen, was der richtige Ort und die richtige Aufgabe ist, wo ich gerade richtig bin – für mich selber und die Menschen, die ich begleite.

Im Laufe des Berufslebens verändern sich Fragestellungen und bringen unterschiedliche Herausforderungen mit sich. Am Anfang überwiegen Euphorie und Gestaltungslust, später folgen Ernüchterung und Durststrecken, Zeiten des Ausbrennens und der Grenzerfahrungen, die Frage nach dem eigenen Platz und der Karriere im System Kirche genauso wie die Frage nach der zölibatären Lebensweise. Was möchte ich eigentlich machen? Welche Stelle ist attraktiv? Welche passt zu mir und welche traue ich mir zu? Einen großen Pfarrverband in der Stadt oder vielleicht doch auf dem Land? Leitender Pfarrer sein und damit mehr oder weniger Manager eines mittelständischen Unternehmens? Und wenn ich Chef von vielleicht mehreren Hundert Mitarbeitenden bin, wo ist dann mein Platz als Seelsorger?

Während der gesamten priesterlichen Laufbahn bleibt eine Frage besonders virulent, wie nämlich die Motivation des Anfangs, das Feuer der Begeisterung, lebendig gehalten werden kann. Was trägt und gibt Kraft. Am Ende der aktiven Zeit, nach vielen Jahren im priesterlichen Dienst, heißt es loszulassen und Verantwortung abzugeben. Die neue Rolle ist

die des „Ruhestandsgeistlichen“. Doch was bedeutet das? Endlich frei und ohne Pflichten oder Aushilfe, in ständiger Rufbereitschaft, immer verfügbar? Und wie kann dieser Übergang gut gelingen? Was ist mir wichtig und was möchte ich mir noch gönnen? Was wartet in mir noch darauf, gelebt zu werden?

Die **Orientierungszeit für Priester** folgt einer **lebenszyklusorientierten Personalentwicklung**. Sie bietet mit ihren vier Teilen Unterstützung an den besonders wegweisenden Stationen der Berufsbiografie und arbeitet an vier zentralen berufsbiografischen Übergängen:

Etablierung - Wachstum - Reifung - Rundung. Passend zur jeweiligen biografischen Situation werden Module zur beruflichen Orientierung, Qualifizierung und Persönlichkeitsentwicklung angeboten.

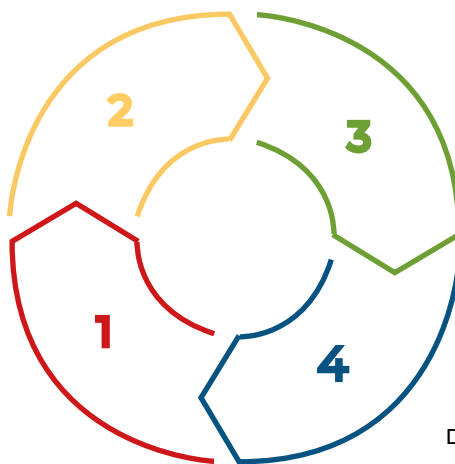
Lebenszyklusorientierte Personalentwicklung

Orientierungszeit 2

Nach etwa 10 Jahren im Beruf:
Berufung stärken -
zölibatäres Leben gestalten

Orientierungszeit 1

Nach der zweiten Dienstprüfung:
Das eigene Talent erkennen -
den beruflichen Weg als Priester
bewusst wählen



Orientierungszeit 3

In Vorbereitung auf das
Silberne Priesterjubiläum:
In der eigenen Kraft sein -
sich neu orientieren

Orientierungszeit 4

mit Blick auf den Ruhestand:
Den Übergang gut gestalten -
die neue Freiheit genießen

Die einzelnen Formate eröffnen die **Chance**, die in der jeweiligen Lebensphase existenziell relevanten Themen in einem **überdiözesanen Austausch** zu bearbeiten und spirituell zu vertiefen. Dabei entsteht eine inspirierende Atmosphäre, die den Teilnehmenden in ihrer neuen Lebens- und Berufsphase wertvolle Impulse

zu Orientierung, Vergewisserung, Stärkung, Entwicklung und Wachstum schenkt und genau an diesen beruflichen Wendemarken des Lebens Ermutigung bringt, Perspektiven eröffnet und vielfältige Möglichkeiten eines sinnerfüllten Lebens erfahrbar macht.

Aufbau - Gesamtübersicht

Es werden in der Orientierungszeit vier Module angeboten:

- Orientierungszeit 1:** Das eigene Talent erkennen – den beruflichen Weg als Priester bewusst wählen
- Orientierungszeit 2:** Berufung stärken – zölibatäres Leben gestalten
- Orientierungszeit 3:** In der eigenen Kraft sein – sich neu orientieren
- Orientierungszeit 4:** Den Übergang gut gestalten – die neue Freiheit genießen

In der jeweiligen Orientierungszeit geht es darum, die **Selbstführungskompetenz** zu stärken, sich seiner eigenen Bedürfnisse gewahr zu werden und neu gestärkt **Gestaltverantwortung** für ein gelingendes Leben in Fülle (vgl. Joh 10,10) zu übernehmen.

Zielgruppe

Die Orientierungszeit zielt exklusiv auf Priester, die sich in einer der vier Phasen ihrer beruflichen Entwicklung befinden und sich in dieser Zeit orientieren möchten.

Orientierungszeit 1 ist für Priester **nach der zweiten Dienstprüfung**, die vor der Überlegung stehen, jetzt oder auch später leiter der Pfarrer zu werden oder als Einstieg oder auch dauerhaft eine Aufgabe als Pfarrvikar zu übernehmen.

Orientierungszeit 3 bedenkt den Lebensabschnitt der Reife und nimmt die Fragen nach Entwicklungsmöglichkeiten und erneuter Veränderungen in den Blick. Sie wendet sich an Priester, die ihr „**Silbernes Priesterjubiläum**“ feiern oder sich auf dieses Ereignis vorbereiten.

Orientierungszeit 2 ist an Priester gerichtet, die **etwa 10 Jahre Berufserfahrung** mitbringen und ihre Berufung mit Blick auf die vielen Facetten ihrer beruflichen Entwicklung und Lebensgestaltung betrachten möchten.

Orientierungszeit 4 wendet sich an Priester, die sich dem **Ende ihrer beruflichen Laufbahn** befinden und erfahren möchten, wie sie die Ernte ihres Wirkens einfahren und welche Wünsche und Sehnsüchte noch gelebt werden möchten.

Die Orientierungszeiten 1 bis 4 stehen Priestern aus **allen Diözesen** offen. So entsteht über den Kreis der Mitbrüder innerhalb einer Diözese hinaus ein **größeres Netzwerk**, das neue Impulse schenkt, den Blick weitet und Perspektiven erschließt. Über die intensive Arbeit in der Gruppe können sich tragfähige Weggemeinschaften und vielleicht sogar neue Freundschaften entwickeln.

Arbeitsweise

Methode und Konzeption der einzelnen Teile nehmen die jeweiligen Phasen der beruflichen Biografie in ihrer individuellen Prägung und Besonderheit gut in den Blick und zielen darauf ab, angemessene Erfahrungsräume zu eröffnen. Es geht um **Selbstreflexion** und die Unterstützung durch die **Resonanz** und das **Feedback der Gruppe**.

Frontalunterricht, der wie in Schule oder Universität primär auf Wissensvermittlung ausgerichtet ist, ist explizit nicht das Angebot. Wer so ein Format sucht, ist in den Orientierungszeiten nicht richtig am Platz.

Richtig ist vielmehr, wer sich selbst reflektieren und erfahren möchte, wer an wertvollen

Impulsen und Erkenntnissen durch andere interessiert und auch bereit ist, anderen diese zur Verfügung zu stellen. Das jeweilige Kurssetting bietet den Raum für eine **aktive und selbstbestimmte Persönlichkeitsbildung**, für **Selbsterfahrung** und die Entdeckung des je Eigenen, für das Erkunden der priesterlichen Rolle im Kontext vielfältiger Ansprüche und Erwartungen und eine unverkrampfte Auseinandersetzung mit eigenen Sehnsüchten und Ängsten, Werten und Gefühlen sowie den Zuspruch durch eine Gruppe, die sich in derselben Lebenssituation befindet und deshalb als **Peergroup** das Verstehen von Lebenserfahrungen leicht ermöglicht.

Formate

Trainingswochen, Coaching und geistliche Begleitung sind die Grundelemente der Orientierungszeit und ermöglichen durch ihren spezifischen Charakter einen **ganzheitlichen** Angang der jeweiligen Lebens- und Berufsphase.

Während der Orientierungszeit ist der Priester von seinen dienstlichen Verpflichtungen freigestellt, um seine ganze Aufmerksamkeit einbringen zu können. Die Kurswochen finden in **Klausur** statt. Deshalb ist es unabdingbar, in dieser Zeit im Tagungshaus zu wohnen und die Mahlzeiten dort einzunehmen.

Orientierungszeit Phase 1

**Das eigene Talent erkennen –
den beruflichen Weg als Priester bewusst gehen**

Mai 2023 - November 2023

Was ist das Richtige
für mich?

Motivation

Rolle

Leitender Pfarrer

**Welche Kompetenzen
möchte ich entwickeln?**

Manager oder
Seelsorger

Leitung

Was kann ich wirklich gut?

Was möchte ich erreichen?

Potenzialentfaltung

Meine Stärken

Wie komme ich
in meine Kraft?

Karriere

Wohlfühlen

Selbstführung

Erschöpfung

Klerikalismus

Leadership

Wertschätzung

Energieräuber

Meine Werte

Gute Führung

Komfortzone

Führungsverantwortung

Mein Traum vom Leben

Was ist mir wichtig?

Freude



Was treibt mich an?

**Welche Rolle
passt zu mir?**

Anerkennung

Hindernisse

Berufung

Erholung

Perspektive

Ehrgeiz

Resilienz

Orientierungszeit Phase 1

Das eigene Talent erkennen – den beruflichen Weg als Priester bewusst wählen für Priester nach der zweiten Dienstprüfung

Inhalt der beiden Trainingswochen

Sie blicken auf eine intensive Zeit der Ausbildung zurück. Das Studium und die akademischen Prüfungen, die Zeit im Priesterseminar und die Jahre als Kaplan. Jetzt stehen Sie vor einer **beruflichen Weichenstellung** und fragen sich, was das Richtige für Sie ist. Verantwortung als leitender Pfarrer zu übernehmen und ein großes Team zu führen oder als Pfarrvikar den Schwerpunkt in der Seelsorge zu haben und vielleicht erst zu einem späteren Zeitpunkt oder eben auch gar nicht Führungsverantwortung in der ersten Reihe zu übernehmen. Vieles geht Ihnen dabei durch den Kopf, will gut bedacht und abgewogen sein. Die unterschiedlichen Rollen und Aufgaben haben alle ihren Reiz.

In dieser Situation wünschen Sie sich Orientierung und möchten **Klarheit** für sich gewinnen, um zu einer guten Entscheidung zu kommen. Sie möchten wissen, worauf Sie sich überhaupt einlassen, wenn Sie sich für diese oder jene Aufgabe entscheiden.

Was heißt überhaupt, Leitungsverantwortung zu übernehmen? Was bedeutet **Führung** in Kirche? Welche Bilder kommen Ihnen in den Sinn? Was ist Ihr Führungsverständnis und wie möchten Sie führen? Bedeutet leitender Pfarrer sein zwangsläufig, dass Sie automatisch immer weniger Seelsorger und dafür mehr Manager sind?

Welche **Kompetenzen** und **Stärken** haben Sie? Was sind Ihre ganz besonderen Talente, die Sie mitbringen. Was können Sie besonders gut? Wann sind Sie im Flow und sprühen geradezu vor Begeisterung, so dass der Funke auch auf andere überspringt und sie begeistert? Was schätzen die Menschen besonders an Ihnen? Welche **Werte** sind Ihnen wichtig

und unverzichtbar? Was treibt Sie an und wofür stehen Sie morgens auf? Was wollen Sie erreichen? Was ist Ihr großer Traum vom Leben? In welcher Rolle sehen Sie sich? Wo sind Sie schon sattelfest und wo dürfen Sie Ihr **Potenzial** noch entfalten? Wo ist Ihre Komfortzone und was geschieht, wenn Sie sich aus dieser herausbewegen? Was ermüdet Sie und saugt Ihre Energie? Welche Hindernisse sehen Sie? Was macht Ihnen Sorge? Was hilft Ihnen, den Kopf nicht resigniert hängen zu lassen? Wie kommen Sie in Ihre Kraft? Wie sorgen Sie gut für sich? Was macht Ihnen Freude und wie belohnen Sie sich? Was schafft Ihnen Ausgleich und tut Ihnen einfach nur gut?

Fragen wie diese treiben Sie um. Manchmal fehlt Ihnen vermutlich die Zeit, in Ruhe darüber nachzudenken. Der Trubel des Alltags und Ihr gut gefüllter Terminkalender lassen das leicht untergehen. Möglicherweise wünschen Sie sich auch jemanden, mit dem Sie all das besprechen und beraten können. Der wohlwollend, wertschätzend und anerkennend zuhört und Sie auf neue Gedanken kommen lässt. Jemand, der Ihnen Raum gibt, Ihr Nachdenken begleitet und das Wahrgenommene ermutigend ins Wort bringt.

Für alle diese Fragen bieten die Kurswochen Platz. Sie haben einen **vertrauensvollen Raum**, um über Ihre berufliche Weichenstellung nachzudenken, Ihre Wünsche und Vorstellungen zu sortieren, neue Facetten an sich zu erkunden, Perspektiven von Leitung zu erschließen, Ihre Stärken zu entdecken, sich Ihrer Motive und Werte bewusster zu werden und zu einer reflektierten Selbsteinschätzung zu kommen, welche Rolle als Priester zu Ihnen passt.

Spiritualität der Leitung - Workshoptage

In den letzten Jahren haben sich die Bedingungen in der pastoralen Arbeit für und mit Menschen erheblich verändert und damit auch das Rollenverständnis des Priesters bzw. die diversen Erwartungen an ihn. Das alles erfordert Energie und Kraft. Im Alltagsgeschäft können sich bei allem Engagement Stress und ein Gefühl andauernder Überlastung einstellen.

Nach den ersten Erfahrungen als Priester in verschiedenen Gemeinden braucht es nach der zweiten Dienstprüfung nun eine neue Orientierung:

- Welche Stärken, aber auch Grenzen kann ich bei mir wahrnehmen?
- Wo gibt es Spannungen zwischen Beruf und Berufung?
- Welche Verantwortung, welche Herausforderungen kommen möglicherweise in einer neuen Rolle als leitender Pfarrer, Seelsorger auf mich zu?

Sie bekommen durch die **Trainingswochen**, das **Coaching** und nicht zuletzt durch die **geistliche Begleitung** viele wertvolle Impulse, um über Ihre Persönlichkeit nachzudenken und zu überlegen, welche Aufgabe am besten zu Ihnen passt.

Die Orientierungszeit ermöglicht Ihnen, sich zu reflektieren, **Klarheit** zu erlangen und **persönlich** ins **Wachstum** zu kommen.

Dieses Seminar macht Ihnen aus christlicher Perspektive Mut, die Grenzen Ihres eigenen Leistungsvermögens auszuloten und Ihre Kraftquellen neu zu entdecken.

Gleichzeitig geben Ihnen diese Tage Anregung, Ihren eigenen Rhythmus zu finden zwischen Beruf und den anderen Lebensbereichen, um im Gleichgewicht leben zu können.

Die methodische Arbeitsweise umfasst theoretische Impulse, praktische Übungen, Austausch in der Gruppe, Zeit für sich und einfache Entspannungsübungen.

Methodik Lernen in der Gruppe

Unterstützt werden Sie durch Ihre Peergroup. Priester, die in derselben Phase stehen und überlegen, wie es für sie weitergehen soll. Im Miteinander entsteht ein **Begegnungsraum**, in dem Gottes- und Nächstenliebe erfahrbar werden. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). Das Lernen in der Gruppe ist häufig verbunden mit einer befreienden Erfahrung, wie sie auch die Bibel beschreibt: Ich bin angenommen und wertgeschätzt, so wie ich bin. Das Ich wird im Spiegel des Du zum Ich (vgl. Martin Buber und Emmanuel Lévinas). Eine solche Erfahrung ermöglicht **Wachstum**: Umkehr, Verhaltensänderung, eine tiefe Verbundenheit und Verwurzelung im Glauben – biblisch gesprochen: Heilung und Erlösung.

Gruppendynamische Überlegungen

Priester sind Beziehungsarbeiter. Ihre Gestaltungsmöglichkeiten von Arbeitsbeziehungen sind Grundlage ihrer Seelsorge- und Leitungstätigkeit. Dies erfordert eine kontinuierliche Reflexion der eigenen sozialen und kommunikativen Kompetenz, auch und gerade im Hinblick auf die eigene Spiritualität.

Durch den Spiegel der anderen Gruppenmitglieder, durch das Sprechen über die eigenen Erfahrungen und das Feedback aus der Gruppe reifen Selbst- und Fremdwahrnehmung, Stärken werden bewusst gemacht sowie wertschätzend ins Wort gebracht und schließlich zu einer Ermütigung, eigene Talente zur Entfaltung zu bringen und dabei in der persönlichen Reife zu wachsen. Wer in seiner Stärke ist und sein Potenzial kennt, kann selbstbewusst und ohne Neid andere stärken und in ihre Stärke bringen.

1. Trainingswoche 08. bis 12.05.2023 in Leitershofen



Coaching



geistliche
Begleitung



Spiritualität der Leitung 10.-12.07.2023 in Traunstein



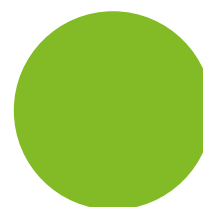
Coaching



geistliche
Begleitung



2. Trainingswoche 13. bis 17.11.2023 in Leitershofen



Ablauf

Die Orientierungszeit 1 erstreckt sich über den Zeitraum von etwa 1/2 Jahr. Am Anfang und Ende stehen jeweils eine **Trainingswoche**. Dazwischen finden ein dreitägiger **Workshop zum Thema Spiritualität und Leitung** sowie **Einzelcoaching** und **geistliche Begleitung** statt. Diese unterschiedlichen Formate unterstützen Sie auf dem Weg der **Selbstreflexion** und **Entscheidungsfindung**.

Diözesaner Rahmen

Idealerweise ist dieses Programm umrahmt von Einzelgesprächen mit dem jeweiligen Personalverantwortlichen der Diözese, die Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen und reflektieren. Dieser Rahmenprozess liegt in der Verantwortung und Gestaltung der Diözese.

Ihr Nutzen

In der Zeit nach der zweiten Dienstprüfung, wo Sie an einer **beruflichen Weggabelung** stehen und überlegen, wie es für Sie weitergehen kann,

- » bedenken Sie Ihre eigene **Berufungsgeschichte** und reflektieren diese mit Blick auf Ihre berufliche Zukunft
- » erkunden Sie Ihre **Stärken** und entwickeln Ihre Talente weiter
- » nehmen Sie das wahr, was Sie stärkt und Ihnen Stabilität gibt und vertiefen Ihre **Resilienz**
- » werden Sie sich Ihrer **Motive** und **Werte** bewusst, die Ihr Handeln prägen
- » erkennen Sie Ihr **Potential** und Ihre Einsatzmöglichkeiten
- » entwickeln Sie Ihre Kompetenz zu **Selbstführung** und Selbstsorge
- » schauen Sie auf Ihre Sehnsucht nach **beruflicher Erfüllung** und **Sinn** und erkennen, was es aktuell dazu braucht, dass dies gelingen kann
- » üben Sie sich in eine **achtsame Haltung** sich selbst gegenüber ein und lernen bewusst auf das zu schauen, was förderlich für Ihr Wohlbefinden und Ihre Ausgeglichenheit ist
- » setzen Sie sich mit den verschiedenen Facetten priesterlicher **Macht und Ohnmacht** auseinander und werden sich Ihrer Wirkkraft, aber auch Ihrer Begrenzungen bewusst
- » schauen Sie auf den Missbrauch von Macht in der Kirche und bedenken die verführerischen Formen eines ehrgeizigen **Klerikalismus** und dessen Konsequenzen
- » lernen Sie verschiedene **Führungsstile** kennen und erarbeiten sich eine Haltung, was gute Führung in der Kirche bedeutet und wie diese von Ihnen gelebt werden kann
- » lernen Sie offen, über Ihre **Karrierewünsche** und die damit verbundenen Vorbehalte, Ängste und Sorgen zu sprechen
- » erarbeiten Sie sich eine klare **Perspektive** für die Rolle als Priester, die Ihren Stärken entspricht und sind sich dessen bewusst, was Sie noch lernen müssen, damit sie die Herausforderung Ihrer neuen Aufgabe meistern
- » entwickeln Sie eine Idee, welches **berufliche Profil** am besten zu Ihnen passt, so dass Sie zufrieden sind und Sinn erfahren
- » üben Sie eine aufmerksame, wertschätzende und ermutigende Form der **Kommunikation** ein
- » entwickeln Sie ein **soziales Unterstützungssystem**, in dem offen und aufrichtig über die eigene Situation, die eigenen Wünsche und Bedürfnisse, die eigenen Grenzen und Schattenseiten gesprochen werden kann
- » bekommen Sie **Klarheit** darüber, welchen Weg Sie in Ihrer beruflichen Entwicklung als nächstes gehen sollen

Seminarleitung in der ersten und zweiten Trainingswoche



Irmengard Hegnauer-Schattenhofer, München

Diplom-Psychologin, Trainerin für Gruppendynamik DGGO, Familientherapeutin / syst. Therapeutin DGSF, Supervisorin DGSv, DGSF. Nach Anstellungen im CPH Nürnberg und bei der Stadt München arbeitet sie seit 32 Jahren freiberuflich als Trainerin und Supervisorin / Coach überwiegend im Non-Profit Bereich. Lange Jahre Mitglied der AG Supervision der Erzdiözese München und Freising.



Klaus Brosius, Dachau

Studium der Katholischen Theologie und Diplompädagogik in Münster und Hannover. Seit 1995 selbstständig als Supervisor und Trainer für Gruppendynamik. Begleitung von Einzelnen, Gruppen und Teams im sozialen Bereich und der Industrie. Seit 20 Jahren als Externer im Supervisionspool der Erzdiözese München und Freising.

Referentin und Referent bei „Spiritualität der Leitung“



Ursula Stacheder, München

Gemeindereferentin, Referentin für Geistliche Begleitung im Team Spirituelle Bildung in der Erzdiözese München und Freising



P. Rainer Reitmaier SDB, München

Studium der Sozialpädagogik (FH) und Theologie in Benediktbeuern und Innsbruck; viele Jahre Geistlicher Begleiter, Bildungsreferent und geistlicher Leiter im Schulpastoralen Zentrum Schloss Fürstenried; zahlreiche Weiterbildungen, u.a. Focusing/Berater-Coach im DAF, Ausbildungsleiter im Sozialtherapeutischen Rollenspiel (STR). **Geistlicher Mentor für Religionslehrkräfte** in der Erzdiözese München und Freising.

Coaching

Die Orientierungszeit 1 sieht sechs Einzelcoachings vor. Diese können Sie sich bei den nachstehend aufgelisteten Coaches/Supervisor*innen buchen. Das Coachingpaket ist im Gesamtpreis inkludiert.

Bitte melden Sie bei der Fort- und Weiterbildung in Freising, für welchen Coach Sie sich entschieden haben.

- **Gerhard Huber**, München, Dipl.-Soz.-Pädagoge, Supervisor
supervision@gerh-huber.de
- **Matthias Schneider**, München, Dipl.-Soz.-Pädagoge, Supervisor und Coach
schneider@mcs-beratungswerkstatt.de
- **Hubert Gallenberger**, München, PR, Fachreferent Pastoralpsychologische Bildung, KSA
hubert.gallenberger@kliniken-sob.de
- **Silja Thieme**, Seebruck, Dipl.-Soz.-Pädagogin, Supervisorin, Psychotherapeutin
silja.thieme@t-online.de

Geistliche Begleitung

Suchen Sie sich bitte eine geistliche Begleitung, mit der Sie Ihren beruflichen Weg als Priester besprechen können und vereinbaren Sie Ihre Termine persönlich. Empfehlenswert ist ein zeitlicher Abstand von vier bis sechs Wochen. Herr Pater Reitmaier, der den dreitägigen Workshop zur Spiritualität der Leitung moderiert, steht Ihnen gerne auch als geistlicher Begleiter zur Verfügung. Sollten für die geistliche Begleitung Kosten entstehen, sind diese nicht im Gesamtpreis enthalten.

Veranstaltungsorte

Exerzitenhaus St. Paulus, Leitershofen/Augsburg
www.exerzitenhaus.org



Haus St. Rupert, Traunstein
www.sankt-rupert.de



Testimonials der Teilnehmenden der Pilotphase:

„Von dem Kurs ‚Orientierungszeit für Priester‘ zehre ich auch nach vier Jahren. Insbesondere die zwei intensiven Arbeitswochen mit guten Coaches haben mir geholfen, mich in meinen Leitungskompetenzen neu zu entdecken. Von großer Bedeutung waren für mich Rollenspiele, durch die ich an meine Stärken und Herausforderungen in der Kommunikation herangeführt wurde. Die anschließenden Reflexionen bestärkten mich für meine persönliche Weiterentwicklung. Insgesamt eine wertvolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte.“

Martin Siodmok

* * *

„Diesen Kurs haben wir damals als sehr förderlich für unsere gegenseitige Interaktion als Kurskollege bzw. als Freunde empfunden. Es war teils hart, da wir dem anderen jeweils unsere wirklichen Empfindungen und Eindrücke über seine Außenwirkung mitteilen mussten. Es kamen Dinge zur Sprache, die man zehn Jahre mit sich herumgetragen hat. Dieser Kurs war sehr bereichernd, gerade auch zum Thema Kommunikation und Teambildung. Dieses Format war mit das Beste, was wir in unserer Ausbildung bekommen haben. Anstrengend ja, anfragend sicher, aber eben auch unglaublich erkenntnisreich und bestärkend.“

Bruno Bibinger

* * *

„Ehrlich gesagt, habe ich mich schon gewundert, warum dieser Kurs in unseren Nachfolgekursen nicht weitergeführt worden ist, weil wir ihn alle als bereichernd empfunden haben. Der Kurs hat viel dazu beigetragen, mehr über die eigene Persönlichkeit zu erfahren, und hat auch zur Klärung der eigenen Perspektive beigetragen (will ich einmal in einer Pfarrei arbeiten oder in der kategorialen Seelsorge, welche ‚Ansprüche‘ habe ich an meine zukünftige Stelle, welche Stärken und Schwächen bringe ich mit.“

Anton Hagl

* * *

„Ich empfand den Kurs als sehr gewinnbringend, da die Referenten mit uns zielstrebig gearbeitet haben, eigene Stärken, Schwächen und Charaktereigenschaften (besser) kennenzulernen – im Hinblick auf die Frage, ob eine Stelle als Pfarrer für den priesterlichen Dienst das Richtige ist oder ob man für eine andere Aufgabe besser geeignet ist; außerdem dass man seine Talente dazu erkennen und ausbauen und seine Schwächen ändern kann.“

Michael Brüderl

* * *

„Nach der zweiten Dienstprüfung hieß es, es komme noch ein ‚Orientierungsjahr‘. Wir dachten, alles sei vorüber an diözesanen Ausbildungsphasen. Nun gut, ein Pilotprojekt der Erzdiözese. Als frische Pfarrvikare ging es nach Traunstein zum Kurs; gefühlt kam jeder, wie er wollte und Zeit hatte (man war ja schließlich schon wer). Das führte mit den Coaches I. Hegnauer-Schattenhofer und K. Brosius zum ersten Konflikt gleich in der Eröffnungsrunde. Man könnte auch – biblisch angelehnt – sagen: Am Anfang war der Konflikt. Und darum geht es bei Leitung eben oft: Wie umgehen mit Konflikten, wie verschiedene Charaktere führen, wie sich selber gut einschätzen und auch Fremdwahrnehmungen abfragen.“

Der Kurs, der uns regelmäßig angestrengte, wird bis heute von uns Teilnehmern als das Beste an der ganzen Ausbildung benannt. Die Möglichkeit zu Einzel- und Gruppen-Supervision ergänzten die arbeitsreichen Phasen mit den genannten Coaches. Ein Orientierungsjahr als Unterscheidungsjahr mit Fragen wie: Kann ich wirklich leiten oder überschätze ich mich? Muss es am Ego kratzen, wenn ich nicht in Leitung gehen will? Was verstehe ich unter Leitung und wie komme ich damit an? Kurzum: Eine klasse Sache! Der Diözese meinen Glückwunsch, diesen Kurs anbieten zu wollen.“

Björn Wagner

* * *

Ihre Termine auf einen Blick

Erste Trainingswoche: Mo 08.05., 15.00 Uhr bis Fr 12.05.2023, 13:00 Uhr
(Leitershofen, Exerzitienhaus St. Paulus)

Coaching / geistliche Begleitung

Workshop Spiritualität: Mo 10.07., 15.00 Uhr bis Mi 12.07.2023, 13:00 Uhr
(Traunstein, St. Rupert)

Coaching / geistliche Begleitung

Zweite Trainingswoche: Mo 13.11., 15.00 Uhr bis Fr 17.11.2023, 13:00 Uhr
(Leitershofen, Exerzitienhaus St. Paulus)

Kosten

» Teilnahmegebühr: € 5690,-

» Teilnahmegebühr*: € 5190,-

*gilt für Teilnehmende der kooperierenden (Erz-)Bistümer: Augsburg,
Bamberg, Eichstätt, München und Freising, Regensburg und Würzburg

» Pensionskosten: € 815,-

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über unsere Homepage www.fwb-freising.de. Sie erhalten von uns eine Anmeldebestätigung, damit wird Ihre Anmeldung verbindlich.

Anmeldeschluss: Fr 30.03.2023

Zahlungs- und Rücktrittsregelung

Die fälligen Kosten (Teilnahmegebühr und Pensionskosten) werden nach jeder Veranstaltung in Rechnung gestellt, darüberhinaus gelten die auf unserer Homepage veröffentlichten Rücktrittsbedingungen.

Für Fragen wenden Sie sich an die Fort- und Weiterbildung:
E-Mail: fwb@dombergcampus.de oder telefonisch: 08161 88540-0

